

Zwischen Tradition und Innovation

100 Jahre **LEIPZIGER UNIVERSITÄTSCHOR**: David Timm als Ensembleleiter im Interview zum Jubiläum

LEIPZIG. Was für ein Jubiläum: Der Leipziger Universitätschor feiert im Jahr 2026 den 100. Geburtstag – zum Beispiel mit einem großen Festkonzert am Samstag, 27. Juni, ab 19 Uhr in der Thomaskirche. Im Interview spricht David Timm, Universitätsmusikdirektor und Leiter des Leipziger Universitätschores, über den Blick in die Geschichte des Ensembles, über gelebte musikalische Vielfalt und über die Internationalität des Leipziger Universitätschores.

100 Jahre Leipziger Universitätschor: Wie wichtig ist so ein Jubiläum für ein Nachdenken über die eigenen musikalischen Traditionen als Ensemble? Darüber, welche Entwicklung das Ensemble, aber auch Sie selbst in diesem Rahmen genommen haben? War die Vorbereitung auf dieses Jubiläum schon ein solcher Prozess der Reflektion?

David Timm: Auf jeden Fall – wir denken ja schon einige Jahre über die Ausgestaltung unseres Jubiläumjahres nach; dazu gehört auch der intensive Blick zurück. In künstlerischer und menschlicher Hinsicht gibt unsere Chorgesangschichte Grund zu größter Dankbarkeit – dieses Gefühl bestimmt und trägt auch meine heutige Tätigkeit.

Hat es bei dieser Aufarbeitung der Geschichte, bei diesem Nachdenken und bei dieser Reflektion auch für Sie überraschende Momente gegeben?

Die Aufarbeitung der Chorgesangschichte im politischen Kontext durch spezialisierte Historiker:innen steht noch aus und sie wird uns lange beschäftigen – immerhin hat der Chor in seiner 100-jährigen Geschichte bisher nur knapp 42 Jahre unter demokratischen Verhältnissen arbeiten können. Was mich trotz meines Vorwissens überrascht hat: das Ausmaß der Einflussnahme durch die SED und das „Ministerium für Staatssicherheit“ auf unseren Chor.



Der Leipziger Universitätschor feiert 100. Jubiläum – etwa mit einem Festkonzert am Samstag, 27. Juni, in der Thomaskirche.
Foto: Leipziger Universitätschor

Wie definieren Sie die Rolle des Universitätschores als Bestandteil der Musikstadt Leipzig?

Wir bieten – gemeinsam mit dem Leipziger Universitätsorchester und der Unibigband Leipzig – ein sehr abwechslungsreiches, sowohl traditionsbewusstes als auch innovatives



David Timm.
Foto: André Kempner

Programm an, welches allen Studierenden, aber auch allen Leipziger:innen zu erschwinglichen Preisen offensteht. Wir können seit vielen Jahren von einem sehr guten bis hervorragenden Zuspruch seitens eines häufig auch sehr jungen Publikums sprechen. Und wir haben mit unserer seit Dezember 2017 zur Verfügung stehenden Wirkungsstätte – dem Paulinum-Aula und Uni-

versitätskirche St. Pauli – einen einmaligen Raum für Proben und Aufführungen, dessen Potential noch nicht einmal begonnen hat, sich richtig zu entfalten.

Wie lassen sich musikalische Traditionen und eine gewisse Lebendigkeit im Hier und Jetzt gewinnbringend miteinander vereinen? Musik ist ja ein lebendiges Ding, stetig in Veränderung – wie lässt es sich leicht machen, dass sich Musikgeschichte nicht in eine Last von Traditionen verwandelt, sondern in eine Lust und Inspiration?

Diese Frage stellt sich bei jeder Probe, bei jeder Aufführung neu. Ich kann sagen, dass die Proben weniger dazu dienen sollen, eine einzig mögliche Variante einer Interpretation festzulegen, sondern die Reaktionsweisen im Miteinander zu erfahren und darin vertraut zu werden, im Moment interaktiv und immer wieder neu auf den gerade entstehenden Klang einzugehen – eigentlich wie bei einem guten Gespräch.

Wie sieht eigentlich das Feedback auf das Jubiläum aus? Wird es in der Stadt Leipzig und darüber hinaus

auch wahrgenommen?

Ja, das wird es. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit ist dies mein aktueller Stand: Überregional brachte Deutschlandradio Kultur heute (am 17. Juni, A.d.V.) eine einstündige Sendung zu unserem Chorjubiläum, die auch noch in der Mediathek zu finden. Zudem freuen wir uns in Mitteldeutschland über zahlreiche Beiträge im MDR-Hörfunk. Und in Leipzig gibt es nun ein Interview im SachsenSonntag!

Das Wirken über die Stadtgrenzen von Leipzig hinaus ist ja immer ein prägender Punkt in der Arbeit des Universitätschores gewesen: Wie wichtig ist diese Internationalität für das Selbstverständnis des Chores? Und welche Inspirationen und Impulse bringt man von Konzertreisen mit?

Unsere Auslandsreisen sind besondere unvergessliche Höhepunkte unseres Chorlebens. Ich darf auf gemeinsame Reisen nach Spanien, Lettland, Litauen, Italien, Tschechien, Israel und Irland zurückblicken. Schon an diesen Zielen zeigt sich, wie vielfältig die Eindrücke und der direkt erfasste Wissens- und Erfahrungszuwachs gewesen sind. Internationalität bedeutet

aber auch, dass Studierende aus aller Welt bei uns im Chor mitsingen und dass sich auch daraus enge Verbindungen und Freundschaften ergeben. Am 7. und 8. Oktober 2026 wird unser Partnerchor von der Universität Vilnius, der Akademische Gemischter Chor „Gaudeamus“, bei uns zu Gast sein.

bleibt noch ein Ausblick auf die nächsten 100 Jahre – oder zumindest die nächsten Jahre: Welche Ideen und Projekte haben Sie im Hinterkopf? Welche Visionen und vielleicht auch Träume, die Sie mit dem Universitätschor und in der Stadt Leipzig verwirklichen möchten?

Zunächst erhoffe ich mir, dass wir weiterhin in demokratischen Verhältnissen leben und arbeiten können. Die Universität möge ihre Klangkörper weiter aufblühen lassen. Und für die nächsten Jahre freuen wir uns unter anderem auf mehrere Uraufführungsjubiläen von Werken Johann Sebastian Bachs, die er in in der Universitätskirche bzw. im Auftrag der Universität mit Studierenden erstmalig zu Gehör brachte. Wir wollen 300 Jahre nach diesen Aufführungen die „Trauerode für die Fürstin Eberhardine“ – am 17. Oktober 1727 uraufgeführt, die Motette „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“ von 1729, die Kantate „Tönet, ihr Pauken“ von 1733 und weitere Werke an ihren Originalschauplätzen und so nah wie möglich am Originalklang aufführen und in ihrem geschichtlichen Kontext erläutern. Zwei Auslandsreiseziele gibt es auch schon.

JENS WAGNER

➤ Weitere Informationen auch zum Jubiläum auch mit aktuellen Veranstaltungsterminen:
www.unimusik.uni-leipzig.de/universitaetschor

Tempo 30 ab 22. Juni

LEIPZIG. Tempo 30 in der Engelsdorfer Straße – für mehr Sicherheit der Schülerinnen und Schüler der Christoph-Arnold-Schule und des Gymnasiums Leipzig. Der Bereich zwischen der Hugo-Aurig-Straße und Arthur-Winkler-Straße wird ab Montag, 22. Juni, entsprechend

ausgeschildert. Der Ortschaftsrat in Engelsdorf hatte diese Geschwindigkeitsreduzierung angeregt, um die Schulwegesicherheit vor Ort zu verbessern. Weil es sich um einen hoch frequentierten Schulweg handelt, kann Tempo 30 angeordnet werden.

Einfühlsame Fotos

LEIPZIG. Grünau wird 50 – und dieses Thema bewegt Leipzig mit Veranstaltungen und mehr: So kann man bis 22. September im Stadteilladen Grünau die Ausstellung „Aus der Kuchgartenstraße nach Grünau“ mit Foto-Collagen von Karla Voigt sehen und zwar kostenfrei.

Vor 50 Jahren wurde der Grundstein für Grünau gelegt. Mit dem überall in der DDR gebauten Plattenbausystem „Wohnungsbauserie 70“ (WBS 70) sollte hier Wohnraum für bis zu 100 000 Menschen entstehen. 1989 war Grünau Leipzigs bevölkerungsreichster Stadtteil. Nach starkem Bevölkerungsrückgang, Leerstand und Abrissen in den Nachwendejahrzehnten leben heute wieder ca. 50 000 Menschen in dem Stadtteil. Karla Voigt dokumentierte von 1979 bis 1981 im Rahmen ihrer Diplomarbeit den Umzug einer Hausgemeinschaft aus der

desolaten Kuchgartenstraße 8 im Stadtteil Reudnitz in die neuen Plattenbauten mit Bad und Zentralheizung in der Großwohnsiedlung Grünau. Mit einem einfühlsamen Blick zieht die Fotografin den Alltag zwischen Baustelle und modernem Wohnen fest. Die Bilder behandeln die Sehnsüchte der Menschen sowie auch die Versuche, nach dem Umzug soziale Beziehungen zu bewahren oder neue zu finden.

Sehen kann man „Von der Kuchgartenstraße nach Grünau“ dienstags von 13 bis 18 Uhr sowie donnerstags von 10 bis 15 Uhr im Stadteilladen in Grünau. Entstanden ist die Ausstellung in Kooperation vom Stadtgeschichtlichen Museum, dem Quartiersmanagement Grünau und der Fotografin Karla Voigt. Alle gezeigten Foto-Collagen sind Teil der Sammlung des Stadtgeschichtlichen Museums.



„Aus der Kuchgartenstraße nach Grünau“: Eindrückliche Foto-Collagen von Karla Voigt zeigt die gleichnamige Ausstellung im Stadteilladen Grünau.
Foto: Karla Voigt

„Säggs'sch“ mit Gunter Böhnke

LEIPZIG. Das wird ein Spaß und zwar auf „Säggs'sch“: Am Dienstag, 30. Juni, ist Gunter Böhnke in der Buchhandlung Ludwig in den Promenaden Hauptbahnhof Leipzig zu Gast und berichtet über die Geheimnisse der sächsischen Sprache – im Gepäck hat er ab 1 Uhr dann sein Buch „Säggs'sch – Fast vergessen“.

Im Juli rücken die Bagger an

LEIPZIG. Im Juli sollen die Bagger anrücken im Leipziger Osten: Dann wird die Brandiser Straße zwischen Zweinaundorfer Straße und dem Kreisverkehr Hirschfeld saniert. Nach Angaben der Stadtverwaltung Leipzig soll die verschlissene Asphaltdeckschicht abgetragen und eine neue Deckschicht aufgetragen werden – und dies in etwa zehn Wochen.

Der Straßenabschnitt zwischen Mölkau, Baalsdorf und Althen-Kleinpönsna wurde in den vergangenen Jahren immer wieder punktuell instandgesetzt. Die Deckschichten sind jedoch stark befahren und dadurch geschädigt, Spurrinnen und Risse gefährden die Verkehrssicherheit. Diese Schäden im Fahrbahnbelag werden nun beseitigt, so dass die gesamte Stra-

ßenkonstruktion erheblich länger genutzt werden kann. Die hohen Kosten für die Beseitigung von andernfalls später auftretenden, massiveren Schäden sowie lange Bauzeiten unter Vollsperrung, können dadurch vermieden werden. Die Arbeiten dauern etwa zehn Wochen und werden in mehreren Bauabschnitten mit wechselnder Verkehrsführung realisiert.

Musik schafft Begegnungsräume

Musikprojekt „KLÄNGE DER HOFFNUNG“ feiert im Gewandhaus den zehnten Geburtstag

LEIPZIG. Mit rund 190 Mitwirkenden sowie 1500 Besucherinnen und Besuchern im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig feierte das transkulturelle Musikprojekt „Klänge der Hoffnung“ sein zehnjähriges Bestehen. Das Jubiläum machte sichtbar, wie Musik Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebenswege miteinander verbinden kann.

Mitwirkende waren das Klänge der Hoffnung Orchester, das Jugendorchester und Ensemble sowie Gäste aus Leipzig und Dresden – darunter die Banda Comunale, ChorAlle, der Leipziger Synagogalchor sowie der Kinder- und Jugendchor der Kirchengemeinde im Leipziger Süden. Die musikalische Leitung lag bei Ali Pirabi und Tilmann Löser. „Als wir 2016 mit den ersten

musikalischen Begegnungen begonnen haben, hätten wir nicht erwartet, dass daraus eine so große und nachhaltige Bewegung entstehen würde“, sagt Tilmann Löser, Mitgründer und Geschäftsführer des Transkulturellen Musikforums. „Der Abend hat gezeigt, wie groß das Bedürfnis nach Begegnung, Dialog und Zusammenhalt ist.“ Und Ali Pirabi ergänzt: „Musik

schafft Räume, in denen Menschen sich begegnen können – unabhängig von Sprache, Herkunft oder Religion. Das haben wir an diesem Abend auf besondere Weise erlebt.“

„Klänge der Hoffnung“ wurde 2016 in Leipzig gegründet und hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer der bedeutendsten transkulturellen Musikinitiativen Sachsens entwickelt. Heute gehören neben dem Ensemble auch ein Orchester und ein Jugendorchester zum Projekt. Gemeinsam schaffen sie Räume für künstlerische Qualität, kulturelle Vielfalt und gesellschaftlichen Dialog. Das Jubiläumskonzert war zugleich ein Ausblick auf die Zukunft: Auch in den kommenden Jahren möchte das Transkulturelle Musikforum Menschen durch musikalischen Zusammenhalt stärken.
RED./JW

➤ Infos: www.transkulturelles-musikforum.de



Zehn Jahre Klänge der Hoffnung in Leipzig: 1500 Besucherinnen und Besucher feierten dieses Jubiläum im Gewandhaus.
Foto: Anne Hornemann

OPHIRUM

Deutschlands größter Filialist

GOLDFUXX

REKORDSTÄNDE IM GOLDPREIS! JETZT IHR ALTGOLD VERKAUFEN!

OPHIRUM
ERFURT

Thomasstr. 84
99084 Erfurt

OPHIRUM
DRESDEN

Königstr. 3
01097 Dresden

GOLDFUXX
COTTBUS

Strasse der Jugend 114
03046 Cottbus

WIR SIND FÜR SIE VOR ORT IN

LEIPZIG

RICHARD-WAGNER-STR. 10

WIR STELLEN EIN!

JETZT BEWERBEN:

www.ophirum.de